



## **Junge Talente stürmisch gefeiert Teilnehmer der „Detmolder Sommerakademie“ begeistern die Zuhörer in Bad Driburg**

VON CHRISTINE LONGÈRE

Bad Driburg. Dicht neben ihrer Freundin Felicitas (14) auf den Polstern des „Roten Salons“ im Gräflichen Parkhotel hockend, beugt Carla (12) den Kopf über ein Blatt Papier, auf dem die beiden Mädchen Botschaften ausgetauscht haben. Kennengelernt haben sie sich bei der „Detmolder Sommerakademie“ für hochbegabte junge Musikerinnen und Musiker.

Auf Einladung der Philharmonischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe stellten Teilnehmer der Akademie in einem Konzert im Theatersaal des Bad Driburger Parkhotels vor, was sie in der Studienphase mit den Dozenten der Hochschule für Musik in Detmold erarbeitet haben. Als Solistin mit dabei: das Ausnahmetalent Carla Marrero aus Spanien.

Obwohl sie bereits auf großen Bühnen gefeiert wird, hat sich die Zwölfjährige ihre kindliche Natürlichkeit und Unbefangenheit bewahrt. In Madrid besucht sie die Schweizer Schule und eine Fernschule. Weil sie schon als Baby von einem Kindermädchen aus Berlin betreut wurde, wuchs sie zweisprachig auf und spricht fließend Deutsch. Ihr erstes Instrument bekam die kleine Tochter einer Sängerin mit anderthalb Jahren. „Weil ich immer gesungen habe, haben sie mir eine Geige gegeben“, erzählt sie. Inzwischen arbeitet sie mit angesehenen Orchestern und Dirigenten zusammen. Zu ihren Erfolgen zählen ihre Interpretationen des Konzertes in e-Moll von Mendelssohn und des G-Dur-Konzertes Nr. 1 von Max Bruch. Ob sie noch für etwas anderes als Geige spielen Zeit habe? „Ja, viel“, sagt Carla und zählt auf: „Ich reite, ich schwimme, ich male, ich lese.“

In einem rosa geblühten Sommerrock und einer weißen Strickjacke über der weißen Bluse, die dunklen Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden, steht Carla auf dem Konzertpodium, als sei das für sie der selbstverständlichste Ort der Welt. Das energische Dreiklangmotiv im Allegro con brio der schwierigen Beethoven-sonate D-Dur op. 12,1 steigert sich zu breit ausschwingendem Gesang. Mit ihrer Darbietung erweckt die kleine Geigerin den Eindruck einer erstaunlichen Kraft und eines bewundernswerten Selbstbewusstseins. Wie sie dann schließlich mit spürbarer Freude an höchster Virtuosität die technischen Tücken des Rezitativo und Scherzo von Fritz Kreisler meistert, scheint an Zauberei zu grenzen.

Die Zuhörer, deren Genuss die gute Akustik im neu gestalteten Theatersaal steigerte, feierten Carla mit stürmischem Applaus. Doch auch die Vorträge der weiteren jungen Musikerinnen und Musiker, die an dem Konzert mitwirkten, gaben

zu Begeisterung Anlass und ernteten lebhaften Beifall, in den sich immer wieder Bravorufe mischten. Die Herausforderungen des von allen Großen des Faches gern gespielten Konzertes für Violoncello und Orchester D-Dur op. 101 von Joseph Haydn nahm der erst 13-jährige Cellist David Rheinert an. Einfühlsam begleitet von dem Korrepetitor Günther Herzfeld am Klavier, bewies er eine bemerkenswerte konzertante Reife. Mit dem Stück „Water and fire“ des 1917 geborenen Komponisten Donald Skoog vermittelte Stefan Kellner (19) am Marimbaphone einen Eindruck von den klanglichen Reizen seines Instrumentes.

Unterstützt von dem Korrepetitor Christian Köhn als Partner, gab die 17-jährige Geigerin Berit Saskia Brüntjen mit sicherem Bogenstrich den Stimmungsgehalt von Lento doloroso und Allegro vivace aus Edvard Griegs Sonate für Klavier und Violine op. 13 G-Dur wieder. Fein abgestimmtes kammermusikalisches Musizieren vorführend, verhalfen die 19-jährige Anna Göbel (Violine), der 15-jährige Oskari Penannen (Violoncello) und Christian Köhn (Klavier) dem Rondo all'Ongarese aus dem bekannten Trio Nr. 1 von Joseph Haydn zu zündender Wirkung. Dank des anmutigen Spiels der jungen Geigerin Anna Göbel betörte das Allegro aus Beethovens „Frühlingssonate“ durch glanzvollen Schwung.

Besondere Intensität des Ausdrucks zeichnete den 1. Satz der Sonate für Klavier und Violoncello op. 19 von Sergej Rachmaninoff sowie die zwei Stücke op. 9 für Kontrabass und Klavier von Reinhold Glière aus, überzeugend vorgetragen von dem 19-jährigen Daniel Hoffmann (Violoncello) und dem 17-jährigen Simon Hartmann (Kontrabass). Ihr zuverlässiger Begleiter war Günther Herzfeld. Durch das frische, ausgewogene Miteinander beeindruckten die 17-jährige Berit Saskia Brüntjen (Violine), die 19-jährige Aglaya Gonzales (Viola), der Cellist Daniel Hoffmann und der Pianist Piotr Oczkowski, die den 1. Satz des Quartetts KV 478 von Mozart darboten.

Die Besucher des Konzertes der „Detmolder Sommerakademie“ am kommenden Donnerstag, 2. August, um 19.30 Uhr im Kaisersaal von Schloss Corvey erwartet ein anderes Programm. Neben Kammermusik in verschiedenen Besetzungen erklingt auch Orchestermusik. Carla Marrero wird in Corvey das d-Moll-Konzert op. 22 von Mendelssohn spielen.

[www.philharmonische-gesellschaft-owl.de](http://www.philharmonische-gesellschaft-owl.de)